

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 27

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.
Band

Direktion: **Walter Henn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. Oktober 1912.

Wohenspruch: Ein Ganzes tun und ein Rechtes machen,
Ist besser als hundert betändelte Sachen.

Ausstellungswesen.

Die Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur wird für den Kanton Graubünden das Ereignis des Jahres 1913 sein. Deren Zustandekommen ist nunmehr

gesichert. Solche kantonale Ausstellungen sind in der Schweiz keine Seltenheit. Selten aber reicht ihre Bedeutung über die Kantons Grenzen hinaus. Wenn wir der Ausstellungsleitung, die sich in guten Händen befindet, glauben dürfen, wird sich die bündnerische Gewerbeausstellung einen weitem Interessentenkreis sichern können. Einmal fällt die Zeit ihrer Abhaltung in die Sommerzeit und dann soll sie eine moderne Ausgestaltung im guten Sinn erhalten. Für eine gute Anlage bürgen die Architekten Schäfer und Risch. Die Erzeugnisse des Gewerbes sollen soweit wie immer möglich nicht in der Art zur Ausstellung kommen, daß gleichartige Gegenstände in einer Halle nebeneinander aufgestellt werden, sondern sie sollen in den ihrer Verwendung entsprechenden Raum eingefügt werden. Die angewandte Raumkunst soll zur Geltung kommen. So wird z. B. ein Bau die vollständig ausgestatteten Räume eines Hotels enthalten. Wir zweifeln nicht, daß die Ausstellung erfreuliche Bilder zeigen wird, denn in technischer Beziehung ist das Gewerbe in diesem Kanton auf schöner Höhe, bedingt durch

die Anforderungen, die die Fremdenindustrie stellt. Freilich die Gewerbetreibenden sollten nicht versäumen, von kompetenter Seite über den guten Geschmack sich orientieren zu lassen, denn in dieser Hinsicht gehen viele Zweige unserer Industrie und des Gewerbes noch auf unsicheren Wegen und die Erinnerung an Jugendstil oder banale Formen aus noch früherer Zeit ist leider immer noch nicht ganz erloschen.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. Sept. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Kanton Zürich für Erstellung von Büroräumen und einem Abtritt im Erdgeschoss Obmannamtsgasse 21, Zürich I; Direktion der Eidgenössischen Bauten für ein Telephongebäude Brandstorfstrasse 25, Zürich II; F. Rietters Erben für ein Doppel-Mehrfamilienhaus Waffenplatzstrasse 81, Zürich II; Escher Wyß & Cie., Maschinenfabriken, für ein Badehaus Hardstrasse, Zürich III; P. Kern, Schuhhändler, für Einrichtung von zwei Dachwohnungen Langstr. 212, Zürich III; Gottfried Kramer, Bäckermeister, für Erstellung einer Waschküche Klingenstr. 39, Zürich III; Franz Josef Lang für Einrichtung einer Waschküche Quellenstrasse 14, Zürich III; Karl Ringler, Kaufmann, für Erstellung eines Balkons Gerhardsstrasse Nr. 6, Zürich III; Schmutzler, H. & M., Wäschefabrikanten, für ein Ge-

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 4278

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

Schäftshaus Webergasse 6, Zürich III; Dr. med. F. Gyr für Erstellung von 2 Balkonen Burgstraße 21, Zürich IV; Emil Früttschi, Ingenieur, für einen Umbau im Keller, Erdgesch. und 1. Stock Hofstraße 106, Zürich V; Emil Hänzler, Buchbinder, für Wiederherstellung des abgebrannten Daches und Ausbau des Dachstockes Seefeldstraße 43, Zürich V; Dr. med. A. Oswald für ein Einfamilienhaus und ein Ökonomegebäude Bergstraße 39, Zürich V; Karl Schindler, Architekt für einen Anbau eines Zimmers, Erstellung einer Automobilremise Kraftstraße 37, Zürich V; J. Werner-Kieser für ein Zweifamilienhaus Privatstraße 31 bei der Susenbergs-/Krähbühlstraße, Zürich V. — Für sieben Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Bauliches aus Rüschlikon (Zürichsee). Zum Zwecke der Überbauung des oberen Teiles dieser Gemeinde hat die Immobilien-Gesellschaft Rüschlikon oberhalb der alten Landstraße bedeutende Landkomplexe angekauft und sollen im Laufe des nächsten Jahres zirka 40 Häuser erstellt werden. Es sind schon jetzt drei Baugespanne aufgestellt worden. Die günstigen Bahn- und Schiffsverbindungen sowie das prächtig gelegene Terrain locken immer mehr Leute an den schönen Zürichsee.

Gaswerkbauten in Riltshberg (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung genehmigte den vom Gemeinderat mit der Stadt Zürich abgeschlossenen Gaslieferungsvertrag, wonach der Gaspreis von 18 auf 16 Rp. per m³ reduziert wird. Da sich die Zahl der Gasabonnenten seit Erstellung des Gaswerkes im Jahre 1903 sehr stark vermehrt hat (es sind gegenwärtig zirka 500) und infolgedessen der Gasverbrauch schon auf 200,000 m³ gestiegen ist, war schon seit längerer Zeit in einzelnen Gemeindeteilen recht schlechter Gasdruck vorhanden; dies besonders über die Mittagszeit. Es zeigte sich, daß die bisherige Anlage nicht mehr genüge und es beantragte daher der Gemeinderat diesbezügliche Um- und Ergänzungsarbeiten des Gasleitungssystems vorzunehmen. Der hierfür erforderliche Kredit im Betrage von Fr. 35,000 wurde anstandslos bewilligt. Man beabsichtigt nun eine zweite Speiseführung vom Horn durch die Weinbergstraße zu legen und bestehende, sich als zu eng erwiesene Leitungen durch neue zu ersetzen. Von einer Seite wurde die Frage aufgeworfen, ob man nicht zur Regulierung der Druckverhältnisse an die Erstellung eines Gasometers gedacht habe. Der Präsident der Gaskommission, Herr Gemeinderat Meier, verspricht sich von einem Gasometer wenig Besserung, wenn nicht vorher die engen Rohrleitungen erweitert worden sind. Auch die technischen Gutachten schienen nicht auf Erstellung eines Gasometers zu lauten.

Die Erweiterung des Schießplatzes von Richterswil (Zürichsee) ist von der Gemeindeversammlung gemäß dem Vorschlag des Gemeinderates beschlossen worden. Durch diesen Beschluß erhält die Gemeinde eine Schießanlage, die für die nächste Zukunft genügt und späterhin immer wieder nach Bedürfnis erweitert werden kann. Der sorgfältig erwogene Kostenvoranschlag sieht eine Ausgabe von 27,000 Fr. vor.

Über den großen Neubau der Typographia in Bern, am Kirchengraben, wird berichtet: Beim Eintritt in das geräumige Restaurant wird dem Gast von der gegenüberliegenden Wand ein Bild von Kunstmalerei in die Augen fallen, das die Poesie des seligen „Maulbeerbaumes“ in die neuen Zeiten retten will. Der hintere Teil des Parterres wird von dem „kleinen Saal“ eingenommen. Eine intime Bühne wird den Vereinen Gelegenheit bieten, den musischen Künsten obzuliegen. Der große Variété-Saal, sehr hell gehalten (man ist eben daran, in das leuchtende Weiß noch etwas Farbe und Gold zu setzen), gewährt 1200 Personen Platz. Das Orchester ist versenkt. Die Bühne ist groß und nach oben von einem schönen, runden Bogen abgeschlossen. Besonders wirkungsvoll wird sich die prächtig kassettierte Decke ausnehmen, die jetzt noch hinter dem Brettergerüst versteckt ist. Ein schönes Vereinszimmer und das Archiv der Typographia schließen sich nach der Straße zu an; in den oberen Stockwerken wird ein Hotel eingerichtet, das über 40–50 Fremdenbetten verfügt.

Gaswerk in Thun (Bern). Die technische Kommission des Gemeinderates wird ermächtigt, der neu erbauten resp. im Bau begriffenen Trockenmilchfabrik im Schwäbisch das Gas zuzuleiten, vorgängig der endgültigen Behandlung der Gaslieferung auf Territorium von Steffisburg.

Bauliches aus Spiez (Bern). Bereits gibt die naheende Eröffnung der Lötschbergbahn dem hiesigen Bauleben einen merkbaren Impuls. Auf der Westseite des neuen Bahnhofes erstellt gegenwärtig Herr Architekt Leuenberger, Sohn des Herrn Stadtpräsidenten von Biel, ein Wohnhaus, im alten Bernerstil gehalten; daneben ist auch schon ein anderes profiliert, indem Herr Baumeister Joh. Trachsel ein Oberländerchalet zu erbauen gedenkt. Auch nordöstlich vom Bahnhof, im Rebgeleinde, wird soeben ein Neubau fertig, derjenige des Herrn Sekundarlehrer Schweizer. Ein zweiter ist unweit davon profiliert, indem Herr Privatier Stucki aus Gstaad sich hierzu daselbst Bauland erwarb.

Bauliches aus Adelsboden (Bern). Nachdem die Saison zu Ende gegangen, hat die Bautätigkeit wieder mächtig eingesetzt. Am Bau der katholischen Kirche wird eifrig gearbeitet. Am Grand Hotel Adelsboden wird wieder ein Umbau vorgenommen. Das Hotel Viktoria wird niedergerissen und vergrößert aufgebaut. Das Hotel Beau-Site hat auch Vergrößerungsarbeiten zur Konturrenz ausgeschrieben. Der innere Ausbau des Wohn- und Geschäftshauses des Herrn Schenk rückt rasch vorwärts, ebenso das neue Lokal für das Sportgeschäft des Herrn Chr. Klopfenstein-Bieren. Ferner hat Schreiner Gottl. Hager ein neues Wohnhäuslein erstellt, und eine Anzahl Arbeiter befinden sich noch an der Fertigstellung einer schönen Villa, die zwei deutsche Damen diesen Sommer in der Nähe des Dorfes haben bauen lassen.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Im Frühjahr 1912 hat die Schulgemeinde Glarus den Bau einer Turnhalle für das Primarschulhaus, wie der Schulkat sie vorschlug, vorläufig zurückgewiesen, mit der Begründung, es sollten Mittel und Wege studiert werden, wie man auch mannig-

fachen andern baulichen Bedürfnissen des Schulwesens, z. B. einer richtigen Unterbringung der Handwerkerschule, der Kochschule, der Fortbildungsschule usw. gerecht werden könnte. Ein Schulgenosse bespricht nun diese Angelegenheit in einem längeren Artikel und macht folgende, kurz zusammengefaßte Vorschläge: Bau einer bloßen Turnhalle ohne Neben-Bestimmung beim Primarschulhaus im Baum; Anknüpfung von Verhandlungen mit dem Kanton betreffend Abtretung der Höheren Stadtschule und Ausbau zur Kantonschule; Errichtung eines städtischen Schulhauses für die Handwerkerschule einerseits, für die Mädchen-Sekundarschule anderseits, wobei auch die Kochschule ein richtiges Heim erhielte; Verteilung des abendlichen Fortbildungsschulunterrichts auf Kantonschule und auf das neue städtische Schulgebäude.

Bauwesen in Oberurnen (Glarus). (Korr.) Im neuen Bauquartier am „Hörnli“ sind bereits drei neue Wohnhäuser erstellt worden; für drei weitere sind zurzeit Profile errichtet. Wenn die Bautätigkeit so weitergeht, so entsteht am „Hörnli“ eine nette „Vorstadt“, welche die Gemeinden Nieder- und Oberurnen miteinander verbinden wird. Diese Neubauten werden vom Schweizerischen Eternitwerk in Niederurnen für Arbeiter erstellt und bilden eine höchst empfehlenswerte Reklame für die Arbeiterwohlfahrt: Billige und doch solide Häuser und Wohnungen. Die Bauleitung dieser Häuser liegt in den Händen von Herrn Architekt F. Glor-Knobel in Glarus.

Die Anlage einer neuen großen Wasserversorgung für das solothurnische Sanatorium Allerheiligen wird projektiert. Die Quellenfassung ist am Fuße des Bülchen in Aussicht genommen, von hier wird das Wasser in die Nähe des Hofgutes Wurst geleitet und dann mittels Pumpwerk über den Höhenkamm nach seinem Bestimmungsorte getrieben.

Baufredite in Basel. Der Regierungsrat unterbreitete dem Großen Rat zwei neue Vorlagen betreffend Baufragen. Es handelt sich um Kredite von 220,000 Franken für den Ankauf von zwei Badanstalten aus Privatbesitz und 292,000 Fr. für die Kanalisation von Kleinhüningen.

Gartenstadt „Neu-Münchenstein“ bei Basel. Hier ist der erste Spatenstich zur Anlage der großen Allee, welche die Gartenstadt von Norden nach Süden durchschneiden wird, getan worden, und wurde das Ereignis mit einem bescheidenen Festakt im kleinen Saale des Hotels zur Post würdig gefeiert. Der Präsident der Gartenstadt-Genossenschaft Basel und Umgebung, Karl Gygax, wies auf die Bedeutung des Anlasses als eines Marksteines in der Entwicklungsgeschichte eines großen Werkes hin. Auch im Laufe dieses Herbstes soll mit dem Bau des ersten Häuserblockes begonnen werden, so daß voraussichtlich schon im nächsten Jahr die ersten Wohnbauten zum Bezug bereit wären. Allen denen, die ihre Kraft in den Dienst dieser gemeinnützigen Sache gestellt haben, insbesondere Herrn Architekt Emil Dettwiler in Basel, sprach der Redner Dank und Anerkennung aus. Er schloß mit einem Prosit auf das Gedeihen und Blühen der Gartenstadt „Neu-Münchenstein“. Noch manches beachtenswerte Wort wurde im Laufe des Festabends gesprochen. Der Mitgliederbestand der neugegründeten Gartenstadt-Genossenschaft Basel und Umgebung hat bereits eine stattliche Höhe erreicht. In nächster Zeit wird die Sektion Basel des Schweizerischen Technikerverbandes einen öffentlichen Lichtbildervortrag veranstalten, der die Zuhörer mit der Entwicklung der Gartenstadtbewegung und den großen Gartenstadtauflagen der Neuzeit durch Wort und Bild bekannt machen soll.

Hotelumbauten in Ragaz und Pfäfers (St. Gallen). Am „Hof Ragaz“ sollen umfangreiche Umbauten vorgenommen werden. Deshalb wurde das Hotel bereits geschlossen. Dieser so ungewohnt frühe Schluß ist eine außergewöhnliche Maßnahme. Abgebrochen wird der ganze mittlere Teil zwischen dem alten Hofgebäude und dem Helenabad. An seine Stelle soll ein moderner Neubau errichtet werden, in den der Haupteingang eingebaut wird. Ein großes mit allem Luxus ausgestattetes Festibül wird in Zukunft die neuen Gäste aufnehmen. Auch das Bad Pfäfers soll bauliche Umänderungen erfahren.

Mit dem Bau des neuen Waisenhauses der Ortsgemeinde Wil (St. Gallen), das auf Neulanden in die Nähe des Nieselberges, also auf aussichtsreicher Höhe, zu stehen kommt, wird nunmehr begonnen, nachdem die erforderlichen Grundarbeiten bereits vollendet worden sind.

Die Verlegung des Forstwerkhofes in Chur nach dem Areal der alten Gasfabrik ist vom Großen Stadtrat genehmigt worden. Diese Umbaukosten betragen 20,000 Franken. Die Gemeinde hat hierüber noch abzustimmen.

Neue Turnhalle in Gränichen (Aargau). Von der Einwohnergemeinde Gränichen wurde ohne Opposition der Bau einer neuen Turnhalle mit Zeichnungsaal, Gesangzimmer, einfacher Bühne, Zentralheizung, Dusch- und Badeeinrichtung nach dem Plane von Architekt Bülsterli in Baden für zirka 90,000 Fr. beschlossen, ebenso der Umbau der alten Turnhalle in zwei Lehrzimmer.

Die Geleiselegung der Eisenbahn von Brig nach Disentis durch die Furta und Oberalp schreitet rasch vorwärts. Am Fuße des Rhonegletschers an der Rhonequelle vorübergehend, wird sich die Bahn durch die ungeheuren Gesteinsmassen mit einem Spiraltunnel, ähnlich denen der Gotthardbahn, einen Weg bahnen. Dieser Tunnel mit einer Länge von zwei Kilometern wird einer der höchst gelegenen der Welt sein, er steigt bis zu einer Höhe von 2200 m empor. Die Linie weist noch mehrere kleinere Tunnel auf. An dem Unternehmen sind 3000 Arbeiter beschäftigt. Vor einem Jahre begonnen, sieht man der Vollendung der Bahn im Juli 1914 entgegen.

Arbeiterbewegungen.

In der dritten Woche des Schlosserstreiks in Bern wurden die Streikenden etwas lebhafter und begannen mit ihren bekannten Aufklärungsarbeiten. Auf der Rydecktreppe wurde Mittwoch morgens halb 7 Uhr ein arbeitswilliger Hilfsarbeiter von streikenden Schlossern derart mit Knütteln traktiert, daß derselbe zum Arzt gehen mußte. In einer Schlosserei wurde nachts 2 Uhr in den Hof eingedrungen und versucht, ins Büro einzubrechen, um den dort schlafenden Arbeitswilligen zu „behandeln“. Streikposten senden durch Kinder Drohbriefe an die Arbeitswilligen. Ein Arbeiter, der auf seinem Velo nach Hause fahren wollte, wurde in der Lorraine von 15 Streikenden angehalten und wie ein Verbrecher von Streikpräsident Hirsbrunner nach dem Volkshaus abgeführt. In den Werkstätten wird tüchtig gearbeitet, und die wenige Arbeit, die auf dem Platze Bern vorhanden ist, wird ohne Störung ausgeführt.

Verschiedenes.

† **Karl Lütthi, Schmiedemeister in Schüpbach (Bern),** ist am 23. September nach langer Krankheit in Bern gestorben, wo er sich einer Operation unterziehen mußte,